

Spath Sanja Sofia: Der Konflikt mit dem Erwachsenwerden

„Genieße die Zeit als Kind und versuche nicht so schnell erwachsen zu werden“

Das sagte meine Mutter immer zu mir.
Ich verstand nie, was sie damit meinte, denn das Älterwerden war das einzige, an was ich denken konnte.

Zuerst wollte ich sieben Jahre alt sein, in die Schule gehen.
Dann als nächstes Ziel zehn,
Da zehn ja schon zweistellig ist.

Zehn hat natürlich nicht gereicht.
Dreizehn stand als nächstes an.
Dreizehn, das Alter in dem man zum Teenager wird.

Dann natürlich 16.
„Sweet Sixteen“ heißt es ja.

Dann siebzehn und dann..
Ja, dann steht man vor der Grenze.
18.
Die Grenze zum Erwachsenwerden.
Die Grenze zum Bereich der Minderjährigkeit.
18.
Achtzehn, die Zahl, die mir Angst macht wie keine andere.

Natürlich will ich erwachsen werden und natürlich warte ich darauf schon ewig!
Alles das zu tun, was man die Jahre eh schon gemacht hat, nur halt legal.

Aber erwachsen sein heißt auch Verantwortung.
Verantwortung für alles.

Noch nie hatte ich vor einem Geburtstag Angst wie vor diesem.
Jetzt muss ich nämlich entscheiden, was ich vom Leben will.
Aber was will ich?
Ich weiß doch nicht mal, was ich studieren möchte.

Bei den blöden Tests für die beste Berufswahl kommt bei mir immer Lehrerin raus. Aber ich will doch gar nicht Lehrerin werden! Wirklich alles andere als das.
Zugleich muss ich aber auch vernünftig entscheiden.

Unter der Brücke leben will man natürlich nicht.
Also soll ich etwas Sinnvolles wählen, etwas Vernünftiges.
Aber macht mich der vernünftige Weg wirklich glücklich?!

Kann ich wirklich glücklich sein, wenn ich 9/5 arbeite und keine Zeit für die Dinge hab, die mich eigentlich glücklich machen?

Zeichnen, Malen, Singen, Tanzen, in der Natur sein, Reisen, Lesen, Basteln, Bauen oder egal was.

Sollte das nicht eigentlich Priorität haben? Einen Beruf zu finden, der mir dasselbe Gefühl erzeugt.
Etwas zu tun, was mich *wirklich* glücklich macht.

Insgeheim denk ich mir, was wäre, wenn ich noch ein einziges Mal ein Kind wäre und vor solch traumhaften Problemen stünde, die einem damals doch so groß erschienen.

Denn es macht mir Angst.
Angst erwachsen zu werden.

Angst vor all diesen Entscheidungen zu stehen.
Angst falsch zu entscheiden.
Angst es nicht hinzukriegen.

Und vor allem Angst, nie mehr Kind zu sein.

Deshalb bitte, wartet nicht auf Freitag, auf Sommer, auf die Liebe des Lebens oder egal was. Wartet nicht ständig auf irgendwas in der Zukunft, sondern macht einfach das Beste aus dem Moment, in dem ihr euch befindet und genießt den maximal, denn ihr könnt ihn nur einmal erleben!